

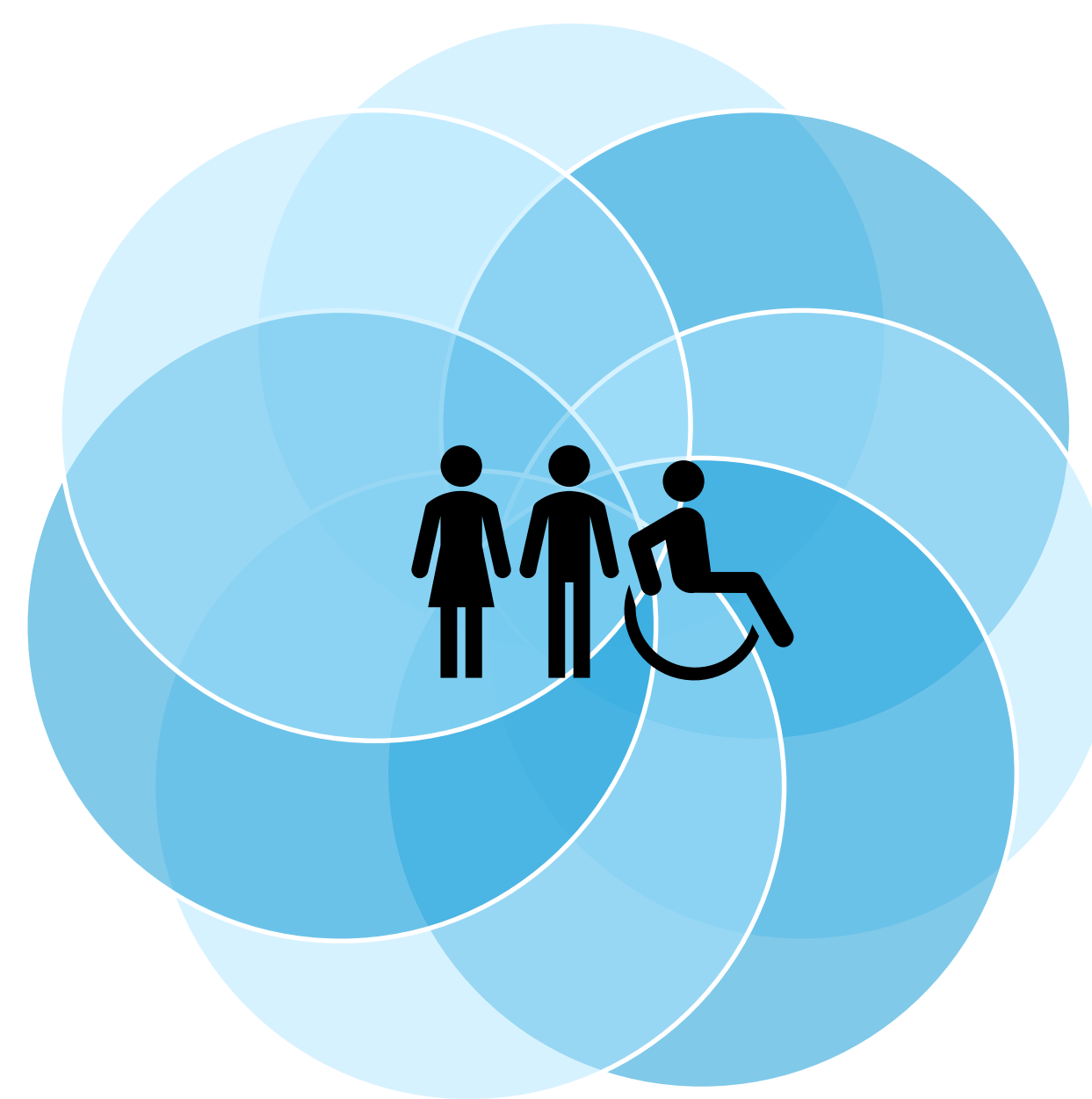
Projekt I-AM: Förderung eines inklusiven Arbeitsmarkts Rolle und Stellenwert der Einheitlichen Ansprechstellen für Arbeitgeber und der Beratung der Arbeitgebenden



Hintergrund

- Die Teilhabe von Menschen mit Behinderung ist ein zentrales gesellschaftliches und wirtschaftliches Anliegen. In Deutschland lebten 2023 7,9 Millionen schwerbehinderte Menschen. Ihre Erwerbsbeteiligung ist relativ niedrig, während Arbeitslosenquote und durchschnittliche Dauer der Arbeitslosigkeit deutlich höher sind.¹
- Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten sind gesetzlich verpflichtet, mindestens 5 % ihrer Arbeitsplätze mit schwerbehinderten Menschen zu besetzen.
- Im Jahr 2022 wurden im Rahmen des Teilhabestärkungsgesetzes die Integrations- bzw. Inklusionsämter der Länder beauftragt, flächendeckend **Einheitliche Ansprechstellen für Arbeitgeber (EAA)** einzurichten.

Einheitliche Ansprechstellen für Arbeitgeber



Die EAA sind zentrale Beratungs- und Servicestellen für Unternehmen mit Blick auf die Ausbildung, Einstellung und Beschäftigung schwerbehinderter Menschen.

- Sie gehen proaktiv auf Arbeitgebende zu und
- begleiten sämtliche Phasen des Inklusionsprozesses – von der Personalgewinnung über die Beantragung von Fördermitteln bis zur Arbeitsplatzanpassung.

Forschungsbedarf

- Strukturen und Prozesse der EAA (Träger, Implementierung, Aufgabengestaltung) und die Wirkungen von Informations-, Beratungs- und Unterstützungsangeboten sind bislang nicht systematisch erfasst und bewertet.
- Der Umsetzungsstand der EAA weist in den einzelnen Bundesländern eine erhebliche noch zu untersuchende Bandbreite auf.
- Die besondere Bedeutung der EAA zeigt sich auch im 21. Koalitionsvertrag (CDU, CSU, SPD), der eine Stärkung der Stellen vorsieht.

Projektziele und Fragestellungen

- Fundierte Analyse der derzeit verankerten Beratungs- und Unterstützungsangebote für Arbeitgebende zur Ausbildung, Einstellung und Beschäftigung von Menschen mit Schwerbehinderungen, wobei die EAA einen besonderen Untersuchungsschwerpunkt darstellen
- Suche nach Beispielen guter Praxis, die der Weiterentwicklung von bestehenden sowie dem Aufbau neuer EAA dienen sollen
- Wie nehmen Arbeitgebende die Arbeitsweise der EAA an und bewerten diese?
- Ist die Inanspruchnahme von Beratungs- und Unterstützungsleistungen aus Sicht der Arbeitgebenden hilfreich und zielführend?
- Trägt diese zu einer Zunahme der Beschäftigung (schwer)behinderter Menschen vor allem in kleineren und mittleren Unternehmen bei?

2025	2026	2027	2028	
Projektstart	Bundesweite schriftliche Befragung aller EAA	Qualitative Befragung relevanter Akteure nach Typen	Qualitative und quantitative Befragungen zu t2	Projektabschluss
Kontaktaufnahme zu Stakeholdern	(teil-)standardisierte schriftliche Vollerhebung mit Fokus auf die Erfassung bestehender Trägerstrukturen (t1)	Einzel- und Gruppeninterviews mit Fachberatern der EAA und Vertretenden von Interessensverbänden, Unternehmen sowie mit schwerbehinderten Menschen selbst (t1)	Zweite schriftliche Befragung ausgewählter EAA auf Basis der Typenbildung	Erstellung von Modellen guter Praxis und Handlungsempfehlungen
Recherche und Analyse forschungsrelevanter Literatur und Dokumente	Auswertung und Typenbildung	Zweite qualitative Befragung durch Einzel- und Gruppeninterviews mit Vertretenden der genannten Gruppen		Projektbericht, Ergebniskommunikation
Explorative Interviews mit relevanten Akteuren				

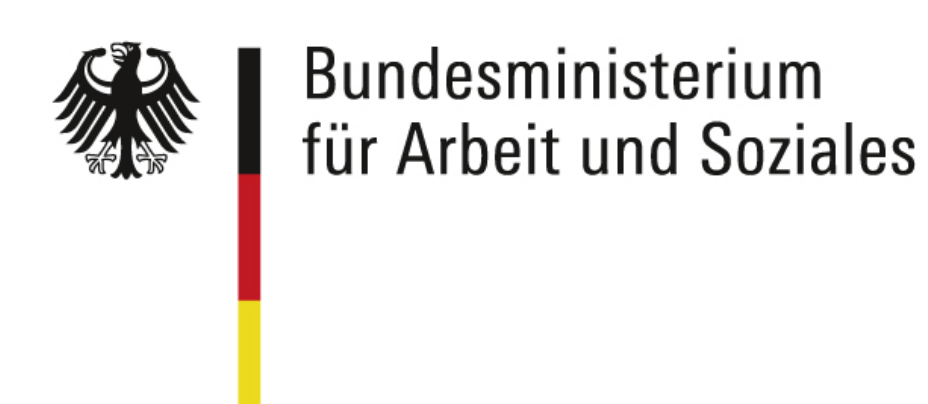
Partnerinstitutionen

Bundesarbeitsgemeinschaft der Integrationsämter und Hauptfürsorgestellen (BIH)
 Sozialverband VdK
 Bundesarbeitsgemeinschaft der Schwerbehindertenvertretungen in Deutschland (BSD)
 Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)
 Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation e. V. (BAR)

Kontakt

Hochschule Bonn-Rhein-Sieg
 Prof. Dr. Christian Rexrodt
 Telefon: +49 2241 865 168
 E-Mail: fb06.iam-projekt@h-brs.de
FOGS GmbH
 Prof. Dr. Nicole Stollenwerk
 Telefon: +49 (0)221 973 101 24
 E-Mail: stollenwerk@fogs-gmbh.de

Gefördert durch:



¹ Statistisches Bundesamt (Destatis), 2025; Bundesagentur für Arbeit, Statistik/Arbeitsmarktberichterstattung (Hrsg.), 2024.